

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Verteilsführer Wohnortpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 36.

Halle, Mittwoch den 12. Februar
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Montag d. 10. Febr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Ernennung folgender neuen Mitglieder bekannt gemacht: Schick, Kueskäufer, Wilkovich Octavian Kinsky, Rudolf Morzin, Althan, Julius Hardegg, Constantin Londron, Michael Coronini, Pancogna, Bischof Sackmann, Pennet, Alfons Mensdorf.

London, Montag den 10. Februar. Aus New-York vom 30. v. Mts. mit der „Arabia“ hier eingetroffene Berichte melden, daß ein General in einer Mission der mexicanischen Regierung in Washington eingetroffen war. — Die New-Yorker Journale veröffentlichen Nachrichten aus Mexiko, welche darthun, daß die Allirten sehr unzufrieden mit ihrer Aufnahme gewesen seien und Miramou der Hinterlist beschuldigt haben. Sie fanden keine ihnen freundlich gesinnte Partei, es traten ihnen vielmehr alle Einwohner ohne Ausnahme feindlich entgegen. Zwischen einem französischen und einem spanischen Regimente waren krasse Zwistigkeiten entstanden. — Zwei Divisionen der Bundesarmee rücken nach Springfield vor; man erwartete einen Angriff auf Savannah. Das Comité des Congresses hat eine Summe von 500,000 Dollars zur Vertheidigung der Küsten von Massachusetts genehmigt.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Post-Rath Mechner zu Berlin den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen; so wie den bisherigen Geheimen Ober-Post-Rath und General-Post-Inspektor Philipshorn zum General-Post-Direktor zu ernennen.
Die Frau Kronprinzessin hat heute Mittags die Reise nach London angetreten; der Kronprinz gab seiner erlauchten Gemahlin eine Strecke Weges das Geleit. Die Kronprinzessin, welche in dem Salonwagen der Köln-Mindener Bahn ihren Weg über Dessau, Köthen u. genommen hat, gedenkt nach den vorläufigen Bestimmungen bis Anfangs April am englischen Hofe zu verweilen.

Da im Abgeordnetenhaus die Verhandlungen über die Anträge in der kurhessischen Angelegenheit vor Donnerstag nicht beginnen können, so hat man, um nicht eine ganze Woche ohne Plenarsitzung vorübergehen zu lassen, heute eine solche anberaunt. Es handelt sich zunächst um Erledigung einer großen Menge geschäftlicher Angelegenheiten, namentlich Ueberweisung der Regierungs-Vorlagen und Anträge an Commissionen. Ein Antrag des Abg. Reichenheim und Genossen auf Revision des Eisenbahngesetzes von 1838 wird an die Handelscommission, ein Antrag des Abg. Asmann und Genossen auf Einführung der obligatorischen Civilcasse und von Civilhandregistern einer besonderen Commission überwiesen. Zu längeren Erörterungen führt die Frage über die Behandlung der Vorlagen über die Städteordnung und die rheinische Landgemeindeordnung. Es wird beschloffen, beide Entwürfe der um 7 Mitglieder zu versärfenden Gemeindecommission zu überweisen. — Es folgt die Beratung über den ersten Bericht der Petitions-Commission. Sämmtliche Petitionen werden nach dem Antrag der Commission durch Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: die Anträge in der kurhessischen Frage.

In Abgeordnetkreisen beschäftigt man sich mit der Anerkennung Italiens von Seiten Preußens und hält es für wahrscheinlich, daß ein diese Angelegenheit betreffender Antrag gestellt werden wird.
Das Befinden des Staats-Ministers v. Auerswald hat sich in erfreulicher Weise gebessert. Das Fieber ist bereits seit längeren Tagen

gewichen, und das nunmehr äußerlich herausgetretene Podagra nimmt seinen normalen Verlauf. Der Reconalescent wird nur noch einiger Ruhe und Schonung zur vollständigen Genesung bedürfen.

Aus Oldenburg, Schwarzburg-Sondershausen und andern kleinen Staaten wird, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, auf das Bestimmteste versichert, daß die betreffenden Regierungen sich dem großdeutschen Putsch nicht angeschlossen haben. Aus der „Stenzeitung“ ist bereits bekannt, daß bis zum Freitag die Koalition aus Oesterreich, die vier Königreiche, Hessen-Darmstadt und Nassau sich beschränkte. Die Regierungen der beiden letzteren Staaten haben ihre Begeisterung für Groß-Deutschland und Reaction stets so schwunghaft kundgegeben, daß es nicht auffallen kann, sie auf das erste Signal von Wien losort die schwarzgelbe Fahne schwenken zu sehen. Von Hessen-Kassel möchte man glauben, daß seine Gesellschaft nicht reinlich genug befunden worden. Da ohnehin von dem deutschen Volke ein Berge verfeindlichen Glaube gefordert wird, indem man ihm neben dem schwer verständlichen constitutionellen Gehäuf für den österreichischen Einheitsstaat auch noch ein Frankfurter Parlament verheißt, so wollte man, wie es scheint, diesen Humburg nicht noch schärfer kennzeichnen, indem man den Namen des Kurfürsten herbeizog. Die andern deutschen Regierungen können es unmöglich vergessen haben, daß die Mittelstaaten stets nur für das heilige römische Reich schwärmten und gegen Preußens Annexionsgelüste wütheten, um die kleineren Nachbarn selbst militärisch und diplomatisch unter ihre Flügel zu nehmen. Seit den Dresdener Conferenzen ist die Aufsaugung dieser kleinen Stimmen am Bundestage durch die vier Königreiche stets das Hauptziel der mittelstaatlichen Politik gewesen.

Dem Vernehmen nach wird der Präsident des National-Vereins Herr v. Bennigsen in den nächsten Tagen hier eintreffen. Es ist zwar angeregt, aber noch nicht beschloffen, während der Anwesenheit des Herrn v. Bennigsen hier selbst eine größere Versammlung der National-Vereins-Mitglieder abzuhalten.

Frankfurt a. D., d. 8. Febr. Unser deutsches Fahndrama, das so lange Zeit hindurch die Zeitungen beschäftigte, ist endlich beendet, und zwar, wie mit ziemlicher Bestimmtheit vorher zu sehen war, im letzten Akte zu Ungunsten der Stadtverordneten. Anstatt einer Antwort auf die bekannten an den Oberbürgermeister gerichteten vier Fragen ist nämlich seitens des Ministers des Innern vor einigen Tagen dem Stadtverordnetenvorsteher im Auftrage Sr. Maj. des Königs ein Bescheid zugegangen, in welchem den Stadtverordneten für ihr Verfahren in der ganzen Angelegenheit ausdrücklich „eine Rüge“ erteilt und das Benehmen des Oberbürgermeisters für gerechtfertigt erklärt wird. (Wost. Ztg.)

Koburg, d. 5. Februar. Eine Adresse an den Präsidenten der aufgelösten Zweiten kurhessischen Kammer, Rebellhau in Kassel, ist, den „H. N.“ zufolge, von hier aus abgegangen, um die Anerkennung der Unterzeichner gegenüber der „unersbrochenen Wahrung des Rechts“ den Mitgliedern der aufgelösten Kammer auszubringen. Zu den Unterzeichnern der Adresse gehört auch die des Vorstandes der Koburger Ministerialabtheilung und des Landtags-Präsidenten.

Italien.

Die Kundgebungen in Florenz, Parma, Perugia u. s. w. gegen die weltliche Macht des Papstes trugen zugleich einen unverkennbaren Zug eines Protestes gegen die zweideutige Politik des Kaiserlichen Cabinets. Die Masse des italienischen Volkes ist zu ungebildigt, als daß sie allen Bedenken der Diplomatie Rechnung tragen, allen Winkeln des Bonapartismus folgen könnte. Die anti-italienischen Blätter hatten diese Vorgänge benutzt, um auszufreuen, Ricafoli steche hinter jenen Kundgebungen oder habe dieselben wenigstens sehr begünstigt. Wir haben gestern bereits den amtlichen Protest der italienischen Regierung gegen diese Auffassung gemeldet; wir müssen hinzufügen,

daß der Minister des Innern, also Ricasoli selbst, zugleich durch ein Rundschreiben die Präfecten ermahnt hat, ihren ganzen Einfluß zur Verhütung ähnlicher Kundgebungen, wie die florentiner, aufzubieten. (S. 2.)

Auch in Genua hat am 9. d. eine große Demonstration stattgefunden; man rief: „Hoch Rom, als Hauptstadt des Königs Victor Emanuel!“ Ähnliches wurde in Mailand versucht, aber die Municipalität ließ keinen machen, da das italienische Volk nicht nöthig habe, seinen Willen in Straßen-Demonstrationen kund zu geben, so möge es auf verfassungsmäßigen Wege einen bestimmt formulirten Protest unterzeichnen. Dieser Rath wurde befolgt und folgender Protest aufgesetzt: „Während wir den Paps als Haupt der Kirche respectiren, können wir in Rom, der Hauptstadt Italiens, nur einen König, Victor Emanuel, anerkennen.“ Dieser Protest ist mit zahllosen Unterschriften nach Alexandria abgegangen.

Ueber die Kundgebung in Florenz, welche den Reigen der letzten Volkspetition eröffnete, bringt die „Patrie“ einen eingehenden Bericht, worin es heißt: „Diese Kundgebung ist eine Antwort auf Cardinal Antonelli's Auslassung gegen Herrn v. Cavaletto, daß die Italiener alle dem heiligen Vater und dem heiligen Stuhle ergeben seien, und dieser nur einen Feind habe, den turiner Hof; man wollte zeigen, daß das italienische Volk mit der Regierung einverstanden ist.“

Die „Italia“, also das Organ des Cabinets-Präsidenten, bringt einen Artikel für die Zurückberufung „des letzten italienischen Verbanneten“, Mazzini's, worin es heißt: „Denjenigen, denen dieser Name noch ein Schrecken ist, rufen wir zu, daß Mazzini in London gefährlicher ist, als in Turin. Sein Name ist eine Glocke, die in der Ferne stärker, als in der Nähe vernommen wird.... Der Verbannete ist jetzt frank und alt. In seinem Alter verändert man seine Ansichten nicht mehr; doch was thut's! Weil er Italien geliebt hat, seien ihm alle seine Sünden vergeben.“

Der maländer „Lombardo“ erfährt aus Turin, d. 1. Febr., daß die Zurückberufung Mazzini's in Folge eines Motu proprio des Königs Victor Emanuel beschlossen sei. Zur Wahrung der constitutionellen Form würden jedoch die Minister im Namen des Parlamentes die Rückberufung vom Könige verlangen und dieser sie sodann bewilligen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Februar. (Tel. Dep.) „Daily news“ sagt: Frankreich habe, indem es Mexiko eine Regierung aufdringen wolle, das ursprüngliche Uebereinkommen aufgeben, und dürste England von einem Unternehmen, das seinen Prinzipien entgegen sei, sich zurückziehen.

Spanien.

Aus Madrid vom 7. Februar wird der Tod des Senats-Präsidenten Martinez de la Rosa's (auch als Dichter bekannt) gemeldet.

Vermischtes.

Die Nachrichten über das Austreten der Ströme beginnen günstiger zu lauten, da das ziemlich gleichzeitig überall auftretende Froswetter einem weiteren Ueberhandnehmen der Fluthen Einhalt gethan hat. Der Gesamtschaden durch die Wassernoth der letzten Woche in Deutschland ist sehr groß. Der Umfang hat nicht nur die höchsten Wasserstände dieses, sondern auch die berühmten Ueberschwemmungs-Jahre des vorigen Jahrhunderts erreicht.

Dresden, d. 10. Febr. Der Wasserstand der Elbe ist im fortwährenden Fallen begriffen. Seit Schluß unseres vorgestrigen Blattes ist derselbe über 2 1/2 Elle gesunken. Innerhalb des nördlichen Rappens ist die Elbe fast überall wieder in ihre Ufer zurückgetreten. Um so mehr werden aber auch allmählich die Schäden sichtbar, die von der Fluth an Gebäuden, Ufern, Brücken, Stegen, Gärten u. angerichtet worden sind. So thut die sog. Boomerschiffbrücke über die Weißeritz im großen Gebege verschwunden, die dortige Kohlen-Eisenbahnbrücke, sowie die Weißeritz-Mühlgrabenbrücken am Pothofstai mehr oder weniger stark beschädigt zu sein. Die gestern noch gegebene Befürchtung jedoch, daß die Weißeritz, gegenüber der Brückenstraße sich einen eigenen andern Weg durch das große Gebege gebahnt habe, bestätigt sich nicht. Nichtsdestoweniger geht dieser Fluß noch hoch und ist seit vorgestern trotz des starken Frostes — wir hatten gestern wieder 11, und heute früh 6 Grad Kälte — kaum 1/2 Elle gefallen. — Seit gestern früh geht die Elbe stark mit Treibeis.

Darmstadt, d. 7. Febr. Hofbuchdrucker Jakob hat gegen das ihn zum Tode verurtheilende Urtheil des Assisenhofes durch seinen Verteidiger die Nichtigkeitsschmiede anzeigen lassen. Bei der Gründlichkeit und Umsicht, mit welcher die ganze Anlagelage verhandelt worden ist, dürfte jedoch schwerlich eine wesentliche Voraussetzung der Rechtsgültigkeit des Verfahrens verlegt worden sein.

Die Wiener „Presse“ schreibt: „Eine traurige Nachricht ist aus Ungarn eingelaufen. Ein Neffe des Kriegsministers Grafen Degefeld hatte nämlich das Unglück, beim Nachhausefahren von einer Jagd durch Wölfe zerissen zu werden. Er fuhr in einem Schlitten und feuerte, als zwei Wölfe diesen überfielen, ein Doppelgewehr und eine Pistole gegen dieselben. Der Kutscher wollte schnell davonsfahren und bemerkte nicht, daß der Graf aus dem Schlitten stürzte. Als er dies später wahrnahm und auf den Unglücksplatz zurückfuhr, war der Graf bereits todt.“

Der Wiener Männergesangverein, der bei dem vorjährigen Sängerkongress in Nürnberg den ersten Preis errang, trifft bereits Anstalten, zur Zeit der allgemeinen Industrie-Ausstellung eine Sängerkarthe nach London zu unternehmen.

Nachdem schon seit mehreren Jahren kein Obst aus Amerika nach Hamburg gesandt war, ist dasselbe in letzterer Zeit von dort in solcher Menge angekommen, wie früher noch niemals. Namentlich gilt dies, den „H. N.“ zufolge, von frischen Kepseln, wovon an 3500 Fässer angelangt sind. Diese Kepsel sind ausgezeichnet saftig und wohl-schmeckend, verderben jedoch zum Theil sehr schnell. Eine andere Frucht, die zum ersten Male von Amerika angekommen ist, sind Preiselbeeren. Sie haben die Größe von Haselnüssen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das hiesige Amtsblatt (Nr. 5) enthält u. a. eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, betreffend die fernere Gültigkeit der Regulative vom 4. März 1857 für die Provinzial-Hülfskasse und die resp. Ermäßigung des Zinsfußes pro 1862, ferner eine Bekanntmachung der Königl. Gestüts-Direction in Grabis, die Landbeschäftigungs-Angelegenheit pro 1862 betreffend, sowie eine das 34. Ausschreiben der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät betreffende Bekanntmachung, welche den Beitrag zur Deckung der Ausgaben seit dem 1. Juli v. J. von je 100 Thaler der Versicherungs-Summe in 1. Klasse auf 2 Sgr., in 2. Klasse auf 2 Sgr. 8 Pf. und in 3. Klasse auf 6 Sgr. 8 Pf. festsetzt.

Personal-Grant. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wesslich in der Diöcese Freiburg ist dem bisherigen Predigants-Candidaten Friedrich Wilhelm Ebermann verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Wangleben in der Diöcese Wangleben ist der bisherige Predigants-Candidat Victor Friedrich Wilhelm Müller berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Uehtritz mit Torkau in der Diöcese Weißenfels ist der bisherige Predigants-Candidat Johann Friedrich Ferdinand Gustav Hebe berufen und bestätigt worden. Die zweite Lehrstelle in Preßlau, Chorist-Giltenburg, Königlich-nachgelassenen, ist durch die Weiterberufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die zweite Lehrstelle zu Lobenprießnitz, Chorist-Giltenburg, Privat-Patronats, ist durch die Weiterberufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Wesslich, Chorist-Giltenburg, Privat-Patronats, ist durch die Weiterberufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Nitteburg, Chorist-Giltenburg, Königlich-nachgelassenen, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Mühlberg, d. 9. Februar. Seit dem Eintritt von Frost ist die Elbe stark im Fallen. Das Wasser hat gegenwärtig eine Höhe von 18' 4". Große spiegelglatte Eisflächen bedecken jetzt die vorher mit Wasser überschwemmten Felder, deren Saaten vielfach unter der Eisdecke leiden werden. Auch die Kartoffeln sind dem Erfrieren ausgesetzt, sowohl diejenigen, welche aus den mit Wasser angefüllten Kellern auf Böden geborgen werden mußten, als auch die auf den eisbedeckten Feldern in den Gruben aufbewahrten. Es dürfte demnach eine Vertheuerung der Kartoffeln in den überschwemmten Gegenden zu befürchten sein. Die Personenpost wird auf Umwegen von Mühlberg nach dem Bahnhof Burdorf wiederum befördert. Der Regierungs-Präsident Rother, der Bauath Luddeke von Merseburg, der Geh. Bauath Hagen von Berlin und der Wasser-Bauinspector Cuno aus Torgau trafen den 6. Februar von Torgau hierher ein, um von dem entstandenen Schaden an den Elbdämmen und der von der Ueberschwemmung betroffenen Dörtschaften sich zu unterrichten. In Folge dieser anerkennungswürdigen Insipicierung ist die Befreiung der aufgefundenen Mängel zur geeigneten Zeit mit Sicherheit zu erwarten.

— Magdeburg, d. 10. Februar. Von Mittwoch, den 5., wo die Elbe hier ihren höchsten Stand erreichte, ist sie bis heute, am sechsten Tage, nur um eine Nummer am alten oder 6 Zoll am neuen Pegel gefallen. Ist die Ueberschwemmung schon ein Unglück, so ist ihre ungewöhnlich lange Dauer noch viel beklagenswerther, und gesteigert wird die Noth durch den wieder eingetretenen und anhaltenden Frost. Ueber die Beschädigung der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn und ihre Uraden erpalten wir folgende, von einer früheren abweichende Mittheilung. Die Zerörung des Eisenbahnammes bei Niegrupp ist eine Folge der Ueberschwemmung der davor liegenden Sommerdeiche (Stämmendeiche) gewesen. Dadurch wurde ein einige Fuß weiter Wasserdurchlass in dem Eisenbahnamm unterwaschen und der Damm selbst brach zusammen. Der Bürgersee Hauptdeich ist nicht durchbrochen und liegt gewiß 2 bis 3 Fuß mit der Krone über Wasser und 1 1/2 Fuß höher als der beschädigte Bahnkörper. — Der Personenverkehr nach Berlin ist wieder im richtigen Gange. Von Berlin werden allezüge rechtzeitig hier anlangen, da sie von dort eine halbe Stunde früher abgelassen werden, um den Anschluß nach Westfalen nicht zu verfehlen. (W. Stg.)

— Tangermünde, d. 9. Februar. Durch den Deichbruch bei Bölsdorf (unweit Tangermünde) ist die Elbniederung bei Bölsdorf, Ködte, namentlich Buch und Zerdel, so wie Schelldorf unter Wasser gesetzt. Der Wasserstand hat fast die Höhe von 1820 erreicht und steht noch im Wachsen. Sämmtliches Vieh und viele Menschen haben höher gelegene Dörtschaften in Anspruch nehmen müssen und daselbst Obdach gesucht. Der Schaden ist, da die Landleute noch viel ungedroschenes Getreide in den nun überschwemmten Scheunen liegen haben, sehr beträchtlich. Der Dammbuch geschah am 6. Februar Mittags. Sollte nicht bald Fall eintreten, so ist ein Wasserstand wie 1845 zu befürchten. Die Lage ist um so schwieriger, da die Leute sämmtlich mit sich zu schaffen haben und zur Vertheidigung der Deiche wenig Kräfte vorhanden sind.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	339,71 Par. L.	338,88 Par. L.	338,36 Par. L.	338,98 Par. L.	
Luftdruck	0,94 Par. L.	0,88 Par. L.	0,90 Par. L.	0,91 Par. L.	
Nel. Feuchtigkeitt	78 pG.	59 pG.	79 pG.	72 pG.	
Luftwärme	5,4 G. Re.	3,1 G. Re.	6,0 G. Re.	4,8 G. Re.	

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cour.
Berlin, den 10. Februar.

Fonds-Cour.	3f.	Brief.	Geld.	Pr. Wils. (St.-A.)	3f.	Brief.	Geld.	Pr. Wils. (St.-A.)	3f.	Brief.	Geld.
Preuss. Anl. v. 1850	102 1/2	108 3/4	108 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854	102 1/2	108 3/4	108 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
1855, 1857, 1859 1/2	102 1/2	108 3/4	108 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
ditto von 1856 1/2	102 1/2	108 3/4	108 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
ditto von 1857 1/2	102 1/2	108 3/4	108 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Staats-Schuldsch.	91	90 1/2	90 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe von 1855 1/2	100 1/2	123	122	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Kur- u. Neumark.	3 1/2	90 1/2	90 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Schuldenversch.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Ob.- u. Weichsel.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Berl. Stadt-Schuld.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
do. do.	3 1/2	—	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Schuldenversch. d. Berl. Kaufmänn.	5	107	106 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Handbrücke.	3 1/2	94	93 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Kur- u. Neumark.	3 1/2	94	93 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
do. do.	4	102	101 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Dresdenerische.	3 1/2	90 1/2	89 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
do. do.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Pommersche.	3 1/2	92 1/2	92 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
do. do.	4	102	101 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Polesische.	3 1/2	90 1/2	90 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
do. neu.	3 1/2	90 1/2	90 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Schlesische.	3 1/2	97	96 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Don Staat garant.	3 1/2	—	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
rite Lit. B.	3 1/2	—	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Westpreussische.	3 1/2	—	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
do. do.	4	99 1/2	99	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
do. neu.	4	—	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Menenbriefe.	4	100 1/2	100 1/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Kur- u. Neumark.	4	100 1/2	100 1/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Pommersche.	4	100 1/2	99 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Polesische.	4	98 1/2	97 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Preussische.	4	100 1/2	99 1/2	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1850	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1852	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1854	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1856	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1858	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1860	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1862	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1864	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1866	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1868	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1870	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1872	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1874	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1876	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1878	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1880	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1882	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1884	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1886	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1888	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1890	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1892	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1894	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1896	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1898	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4
Prämien-Anleihe v. 1900	4 1/2	122 1/4	121 3/4	Pr. Wils. (St.-A.)	—	60	—	Pr. Wils. (St.-A.)	—	101 1/4	100 1/4

Marktberichte.
Magdeburg, den 10. Februar. (Nach Bisseln.)

Beizen 55 1/2 — 56 1/2
Kroggen 55 1/2 — 56 1/2
per Schffl. 84 lb per Schffl. 50 lb
Kartoffelstärkes, 8000 G. Fralles, loco ohne Fass, 17 1/2 abgeboten, 17 1/2 abgekauft.

Nordhausen, den 10. Februar.
Beizen 2 1/2 20 1/2 bis 3 1/2 5 1/2
Kroggen 2 1/2 7 1/2 = 2 = 15
Gerste 1 = 12 1/2 = 1 = 20
Gefahr = 20 = 1 = 1 1/2
Rübsil pro Centner 14 1/2
Kraut pro Centner 14 1/2

Berlin, den 10. Februar.

Beizen loco 65-81 1/2, weiß, schief, 77 1/2 ab Bahn
Kroggen loco leichter 17 1/2-18 1/2 ab Bahn, 80-82 1/2
52 1/2-53 1/2 ab Bahn bez., 84-85 1/2 53 1/2 ab
Bahn bez., Febr. 52 1/2-7 1/2 ab bez., 53 1/2 G.,
Febr. März 51 1/2 ab bez. u. G., 52 Br., Febr. 51 1/2
1/2 ab bez. u. Br., 1/2 G., Mai Juni 51 1/2-1/2
bez. u. Br., 3/4 G., Juni/Jul 51 1/2-52 ab bez. u. Br.,
51 1/2 G.

Gerste, große und kleine 36-40 fr. 1750 1/2
Gefahr loco 22-25 fr. ordn. gelb. schief, 23 1/2 ab
Bahn bez., Febr. u. Br. 23 1/2 ab Br., Febr. März
do., Febr. 23 1/2 ab bez., Mai/Jul 24 1/2 ab Br., Juni
Juli 24 1/2 ab bez.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 46-57 fr.
Rübsil loco Rüßler 12 1/2-13 ab Br., Febr. 12 1/2
März u. März/April 12 1/2-13 ab bez., April/Mai 12 1/2
-13 ab bez. u. Br., 12 1/2 G., Mai/Jul 12 1/2-13
1/2 ab bez. u. Br., Juni/Jul 13 1/2 ab Br., 13 G.,
Sept./Oct. 12 1/2-13 1/2 ab bez.

Kraut loco 12 1/2 ab Febr. 12 fr.
Spiritus loco ohne Fass 17 1/2-18 ab bez., Febr. u.
Febr. März 17 1/2-18 ab bez. u. Br., 17 1/2 G., März
April 17 1/2 ab bez. u. Br., 1/2 G., April/Mai 18-19
1/2 ab bez. u. Br., 1/2 G., Mai/Jul 18 1/2-19 ab bez. u.
Br., 1/2 G., Juni/Jul 18 1/2-19 ab bez. u. Br., 1/2
G., Juli/August 18 1/2-19 ab bez. u. G., 18 1/2 Br.,
Aug./Sept. 19-19 1/2 ab bez.

Weizen vernachlässigt. Kroggen loco hatte die reichlichen
Loffern und guter Krage ziemlich lebhaften Verkehr; Letz-
tere mit besser Stimmung und kleinem Handel höher be-
zahlt. Safer besser bezahlt. Rübsil, trotz einer Kleinbil-
dung von 1000 Ctr. sehr fest gehalten und für alle Rich-
tungen besser bezahlt. Spiritus zu ferne steigenden Preisen
unter Zurückhaltung von Abgehern für spätere Sichten
ziemlich lebhaft gehandelt.

Breslau, d. 10. Febr.

Spiritus pr. 8000 Pfd. Fralles
10 1/2 ab G., Weizen, weißer 76-80 1/2, gelber 76-
80 1/2, Kroggen 55-61 1/2, Gerste 34-40 1/2
Safer 22-28 1/2 1/2.

Stettin, d. 10. Febr.

Beizen 75-83, Febr. 82 1/2
März/Jul 83 bez., Kroggen 40-50 da, Febr. 40 1/2
Febr. 49 1/2, Mai/Jul 40 1/2 G., Rübsil 12 1/2 ab
April/Mai 12 1/2 da u. bez., Spiritus loco Febr. 17 1/2
bez., Febr. 17 1/2 bez., 17 1/2 da.

Hamburg, d. 10. Febr.

Weizen loco ruhig, ab aus-
wärts günstig gefordert. Kroggen loco stille, ab Kö-
nigsberg Febr. 87-88 gefordert, 80-87 zu machen.
Del Mai 27 1/2, Oct. 26 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 10. Februar Abends am Unterpiegel 10 Fuß 5 Zoll,
am 11. Februar Morgens am Unterpiegel 9 Fuß 7 Zoll.
Eisgang stärker als gestern.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am 9. Februar Abends 9 Fuß 9 Zoll,
am 10. Februar Morgens 8 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 10. Februar Morgens 7 1/2 Uhr am alten Pegel
Rr. 23 u. — Zoll, am neuen Pegel 17 Fuß 10 Zoll.
Eisgang stärker als gestern.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 10. Februar Mittags: 4 Ellen 6 Zoll über 0.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

1. Abteilung.
Das früher dem Dekonomen **Friedrich August Jache**, jetzt dem **Gottlieb Christian Heinrich** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band II. sub Nr. 58 eingetragene Grundstück: Ein in der Spiegelgasse belegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (— eine Erpbe hoch, Zimmer Nr. 15 —) eingehenden Karte, abgeschätzt auf
1063 R 6 1/2 10 1/2,

am 12. April 1862
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Erpbe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Depositenten Herrn Kreisgerichtsrath **Walcke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung



aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Die dem Aushalte nach unbekannt verheiratete **Karoline Auguste Wilhelmine Ries** geborene **Schrumpf** wird wegen der für sie auf obigen Grundstücke im Hypothekenbuche Rubr. III. Nr. 3 eingetragenen Berechtigung, zu obigen Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Die dem Deconomen **Friedrich Carl Becker** und Ehefrau **Wilhelmine Amalie** geborene **Bromme** zugehörigen, unter No. 110 des Hypothekenbuchs Stadt Wettin eingetragenen Grundstücke, als:

1. Ein in der Malzmache belegenes Wohnhaus mit Ställen, Garten und Zubehör, sowie eine Scheune in der Mühlgasse, zusammen auf 2368 *R* abgeschätzt;
2. ein Ackerstück am Stadthügel von 8 Scheffel Aussaaf, zwischen Pitsche u. Born, auf 1000 *R*;
3. ein Ackerstück, die Steinbreite genannt, zwischen Hirsch und Born, 7 Scheffel Aussaaf haltend, auf 770 *R*;
4. ein Ackerstück am Kniebeling, zwischen Pitsche und Meyer, von 6 Scheffel Aussaaf, auf 650 *R*;
5. ein Ackerstück an der Pflau neben Naumann und Dr. Niemann, auf 160 *R*;
6. ein Ackerstück am Schachtberger Wege mit dem daran liegenden Wein- und Kirchberge, auf 250 *R*;
7. ein Ackerstück in der Böbnigmark neben Ehefrau Danzig, auf 540 *R* abgeschätzt, sollen in nothwendiger Substitution

den 3. September 1862
Dormittags 10 Uhr
an Gerichtsstelle zu Wettin meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgebern Befriedigung suchen, sowie die unbekannt Ehen der Wittve **Becker, Caroline** geborne **Meyerberg**, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Substitutionsgerichte zu melden.

Wettin, den 18. Decbr. 1861.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehenen **Reitknecht** findet einträglichen Dienst: Königl. Reitbahn.

Jagd-Verpachtung.
Montag den 17. Februar soll die Jagd der wüsten Marke Hilkendorf im Gasthause zu Möderau verpachtet werden.
Der Ortsvorstand.

⌘ Braunkohlen-Verkauf. ⌘

Das größte bis jetzt bekannte Braunkohlenflöz, was bereits durch Tagebau aufgeschlossen und über 150 Kohlenmächtigkeite, so wie über 2500 M. M. Fläche, mit schönster Kohle, die der böhmischen gleichkommt, enthält und ohne irgend Beihilfe einer Maschine die Kohle zu den billigsten Förderkosten liefert, — a Zonne 3 *R*, — soll preiswürdig mit ca. 25,000 *R* Anzahlung verkauft werden. Es würde dies ein sehr vorzügliches Actien-Unternehmen werden, indem die Linie der projectirten Halle-Hansdorfer Bahn durchführt, so wie auch der Kanal, der die schwarze Elster mit der Elbe verbindet, in der Nähe ist. Die Entfernung nach Dresden beträgt 6 Meilen, so wie nach Berlin 16 Meilen. Näheres durch
L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Eine Gutsparthe mit einem Areal von 12—1500 *Mg.* wird gesucht. — Gefällige Offerten nimmt entgegen **S. Winckler**, Berlin, Wilhelmstr. 112, 1 *Tr.*

Kapitalien von 500, 7000, 1000, 3000, 6000, 10 bis 30,000 *Thaler* hat theils sofort, theils 1. März und 1. April zum Ausleihen in Auftrag **S. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Eine neumilchende junge Kuh wird verkauft in Wallendorf Nr. 22.

Barterzeugung: Pomade.

a Dose 1 *Thlr.*
Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 *gr.*, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Binde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.
Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Bachhaus-Verkauf!

Mein in der Poststraße belegenes Bachhaus, worin seit 40 Jahren die Bäckerei betrieben wird, mit großer Scheune, großem Hofraum, Stallung und Garten, bin ich Willens, im Ganzen oder auch jedes Stück einzeln, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Stallgebäude an der Straße würde sich auch zu einem Hausausbau eignen.

Ich habe hierzu einen Termin den 18. Februar Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle anberaunt, wozu ich Kauflustige einlade.
Cönnern, den 4. Februar 1862.

C. Ballschub.

In einer kl. Stadt ein Bachhaus sofort billig zu verk.; zu erf. bei Hrn. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Btg.*

Mein neu erbautes Haus in Eisleben, nebst Garten und Zubehör, habe ich den Herrn Rechts-Anwalt **Geisel** zu Eisleben zu verkaufen beauftragt. Auch erhalten Käufer von mir selbst nähere Auskunft.
Die Wittve **C. Böttcher**, Halle, Wallstr. 15.

Junge Damen, welche das Puhmachen erlernen wollen, finden das Gelegenheit bei **F. Ranzel, Fuß- und Modewaaren-Handlung.**

Einen Gehülfen sucht der Barbier **C. Niemann**, Geißstraße Nr. 63.

Ein junger, practisch gebildeter Dekonom von kräftigem Körperbau, mit der Buchführung vertraut, sucht baldigst oder auch bis Oetern eine Stelle als zweiter Verwalter oder Volontär, und ist bereit, seine Zeugnisse auf Verlangen persönlich vorzulegen. Herr **C. Neumann**, Kupferschmiedemeister in Halle, wird die Güte haben, dessen Adresse aufzugeben und eingehende Briefe zu befördern.

In einer anständigen Familie können noch einige Pensionäre aufgenommen werden. Adressen bittet man unter Chiffre J. M. G. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. *Btg.* niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges an eros Geschäft wird ein junger Mann aus guter Familie zum sofortigen Antritt oder zum 1. April als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **C. S. Spierling**.



Dienstag den 11. d. Mts. sind wir mit einem großen Transport 4, 5- und 6-jähriger dänischer Pferde hier eingetroffen.
Meyer Salomon & Grossmann,
Pferdehändler, gr. Brauhausgasse 28.

Berichtigung.

Bei der Annonce in Nr. 35, Pferde-Verkauf betr. (Sie Seite), ist statt Meyer Salomon & Kersten zu lesen: **Meyer Salomon & Grossmann**.

Verloren.

Auf dem Wege von Halle bis Nauendorf ist eine Brieftasel mit verschiedenen Papieren verloren gegangen. Der Abgeber erhält 16 *gr.* in Halle, Gasthof „zur Sonne“, oder Gasthof zu Morl, oder beim Schneidermeister **Große** in Nauendorf.

Eingem. Preiselbeeren in Fässern u. ausgew. offerirt Julius Riffert.

Ein Mädchen für die Küche wird zum 1. April gesucht von der Stadträtin **Ehrenberg** in Halle.

Einen ordentlichen Schafknecht zum 25. Mai sucht das Rittergut G. u. f. bei Meersburg.



Mittwoch den 12. d. Mts. treffen wir mit einem großen Transport Spannpferde in Gröbzig ein.
Gebrüder Kersten & Sack,
Pferdehändler.

Stadt-Theater in Halle.

Abonnement suspendu in Mittelpreisen zum Benefiz für Herrn **Herszog**:
Mittwoch den 12. Februar: **Hercis**, Drama in 5 Akten von Brachvogel.
„Marquise de Pompadour“ Frau **Herszog** als Gast.
Die Direction.

Zu meinem Mittwoch den 12. d. M. stattfindenden Benefiz erlaube ich mir hierdurch ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. Zur Aufführung kommt:

Hercis,
Schauspiel in 5 Akten von Brachvogel.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Herzog,
Halle, den 10. Februar 1862.

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

Concert-Anzeige.

Nächsten Freitag, als den 14. d. M. findet das zweite Concert im hiesigen „Stern-Salon“ statt. Anfang punkt 7 Uhr. Nach dem Concert Ball.
Lauchstädt, den 12. Februar 1862.
C. Steeger, Stadtmusikus.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau, von einem munteren Jungen glücklich entbunden.
Kreisfeld, d. 10. Febr. 1862.
H. Lüttich.

Verbindungs-Anzeige.

Meine heute erfolgte eheliche Verbindung mit **Auguste Erlecke** zeige ich Bekannten hiermit an.
Halle, d. 11. Febr. 1862. **G. G. Gramm**.

Todes-Anzeige.

Heute, eine halbe Stunde vor Mitternacht, entriß mir der Tod meine unvergessliche Frau, **Emma geb. Weineck**, nach einer glücklichen Ehe von 5 Monaten. Diese Brauernachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um silles Beileid.
Halle, den 10. Februar 1862.
Fr. Sabuermann, Oberlehrer.

Die Wege-Ordnung für den Preussischen Staat.

Der Handelsminister von der Höhe hat im Januar dem Herrenhaufe einen Entwurf zu einer „Wege-Ordnung für den preussischen Staat“ vorgelegt. Wir nehmen von der Vorlage Veranlassung, den Entwurf mit einigen Bemerkungen zu begleiten.

Unter den Mitteln, welche die gesammte innere Wirtschaft eines Volks und den auswärtigen Handel und Verkehr desselben auf das Nachdrücklichste unterstützen und fördern, nehmen unbedenklich die Verkehrsstraßen zu Wasser und zu Lande eine sehr hohe, wenn nicht die erste Stelle ein. Wissen wir doch, daß die unermessliche Zunahme des Güterverkehrs, durch den unsre Zeit im Gegensatz zu dem Verthe der Vorzeit sich rühmlichst auszeichnet, lediglich die Wirkung verbesserten innerer Kommunikationen und jener vervollkommenen großen Handelsstraßen ist, die ihre eisernen Arme bis tief in das Herz der fremden Länder ausstrecken. Die Transportindustrie hat sich unter unsern Augen zu einem selbstständigen Gewerbe der Gesellschaft von so großartigem Umfange und von so immerer Kapitalkraft erhoben, daß wir in der Menge und Beschaffenheit dieser in einem Staate vorhandenen Verkehrsmittel und in der gesetzlichen Regulirung über diese Wirtschaftskräfte und Machtmittel ein sicheres Kriterium für die Stellung erhalten und erkennen, welche ein Staat oder eine Nation in der Gemeinschaft der übrigen Nationen einnimmt.

Wir dürfen es immerhin als ein günstiges Zeichen der preussischen Wirtschaftspolitik betrachten, wenn unser Vaterland gegenwärtig den Vergleich mit den übrigen europäischen Groß- und Mittelstaaten nicht zu scheuen braucht, obwohl es im Allgemeinen auch in der eigenen Heimath weniger bekannt sein möchte, wie groß die Anstrengungen waren und fernere sein werden, welche Regierung und Volk gemacht haben, um nicht etwa nur dem eigenen innern Verthe, sondern eben so sehr dem ganzen deutschen Handel gute und bequeme Straßen zu bauen. Mag immerhin, wenigstens in den ersten Decennien nach 1815 dem preussischen Chausseebau ursprünglich ein rein militärisches Motiv zum Grunde gelegen haben, die Bedeutung dieser Straßen für die wirtschaftlichen und sogar für die internationalen Verkehrsbedürfnisse wird durch diese ursprünglichen politischen und militärischen Tendenzen der Regierung nicht im Mindesten geschwächt, denn überall, wo Straßen gebaut wurden, treten in der Benutzung derselben bewaffnete Heere und kaufmännische Waarenzüge als Verbündete auf, sei es, daß der Kaufmann vorausgeht und dem nachrückenden Heere den Weg zeigt, oder daß den Regionen, wie schon im alten Rom oder unter den deutschen Kaisern des Mittelalters, die Züge der Handeltreibenden folgen. Die Militärstraßen sind immer auch Handels- und Kulturstraßen gewesen, und diese Doppelseigenschaft aller Straßen wird auch ferner nicht bestritten werden können. Sollen nicht diejenigen, die in Preußen nur einen von Beamten und Soldaten bevölkerten Staat zu erblicken vermögen, endlich zu der Einsicht kommen, daß Preußen nicht nur als Gründer des deutschen Handelsbundes, sondern auch als Erbauer der kostspieligsten deutschen Handelsstraßen in den dafür gebrachten sehr werthvollen Opfern den Beweis gegeben hat, wie es die Stellung, die ihm die Einsicht deutscher Patrioten in der politischen Reform der deutschen Verfassung zugedacht hat, wohl verdient. Denn es gibt keinen deutschen Staat, ja nicht einmal einen andern Staat auf dem europäischen Festlande, der so hohe Summen mit Erfolg auf den Straßenbau verwendet hätte wie Preußen. Dieses Land besaß am 1. Januar 1860 nicht weniger als 1825⁷/₁₀ Meilen Staatsstraßen oder vom Staate erbaute Chausseen. Die aus Staatsmitteln verwendeten Kosten betragen:

1815 bis 31. Dec. 1852 zu Neubauten	41,178,261 Thlr.
zu Verlegungen	690,521 "
1853 bis 31. Dec. 1859 zu Neubauten	2,939,826 "
zu Verlegungen	86,295 "
Neubau und Verlegungen 1815 bis 1. Jan. 1860	44,894,903 Thlr.
1815 bis 31. Dec. 1852 Prämien und Zuschüsse zum Bau von Privatchauffeen	5,690,761 "
1853 bis 31. Dec. 1859 dergleichen	6,454,697 "
1815 bis 1860 aus Staatsfonds	57,040,361 Thlr.
Die Unterhaltung der Staatschauffeen kostete:	
1815 bis 1852	42,581,335 "
1853 bis 1. Januar 1860	14,421,324 "
1815 bis 1860 Neubau, Unterhaltung der Staatsstraßen, sowie Prämien und Zuschüsse zu den Privatchauffeen	114,043,020 Thlr.

Die Summe ist so umfänglich, daß schwerlich ein anderer deutscher Staat einen verhältnismäßig gleichen Aufwand aufzuweisen haben wird, und dies dürfte uns darüber Aufschluß geben, warum die innere preussische Volkswirtschaft in fast allen Zweigen derselben und der preussische Handel und Verkehr seit 1815 und 1818 von Jahr zu Jahr an Ausdehnung gemachsen ist. Dabei ist aber der Einfluß auf den deutschen Handel nicht aus den Augen zu verlieren. Denn die preussischen Staatsangehörigen sind es nicht allein, welche an den Vortheilen der verbesserten und vervollständigten Straßen Antheil haben, sondern es participiren daran alle Länder, die mit Preußen und im Transitverthe über Preußen hinaus mit andern Ländern in Handelsbeziehungen stehen oder solche anknüpfen, am richtigsten unter allen die Centralverthe, die Ein- und Ausgänge des gesammten internationalen deutschen Handels, die Seestädte an der Nordsee, in Holland und Belgien, Hamburg und Bremen, deren Handel daher fast im geraden Verhältnisse zu der Vermehrung und Verbesserung der preussischen Straßen zugenommen hat. Weichen sich die Ergebnisse darauf, daß ihr Handel einen überraschend günstigen Aufschwung gewonnen habe und sind sie

gewohnt, diese an sich erfreuliche Thatfache ihrer eignen kommerziellen Klugheit, ihrer merkantilen Energie und ihrem spekulativen Raffinement zuzuschreiben, so vergessen sie nur zu sehr, daß der größte Theil dessen, was sie erreicht haben, auf Rechnung derjenigen Kommunikations- und Verkehrsmitel fällt, die von andern Staaten und aus andern Höfen mit größtem Aufwande hergestellt sind und daß sie, wie zu vielen andern Dingen und Nothwendigkeiten in unserm gemeinsamen Vaterlande nicht das Geringste beigetragen haben. Man wende nicht ein, daß Ausländer für die Benutzung der preussischen Straßen die gefälligen Wegegebühren zahlen und daß sie darin einen Beitrag zu den Unterhaltungskosten und vielleicht wohl zur Verzinsung und Amortisirung des Anlagekapitals beitragen; denn wir wissen, daß die Wegegebühren so niedrig gestellt sind, daß sie nur 58% von den Unterhaltungskosten einbringen und daß 42% durch baare Zuschüsse aus Staatsmitteln ergänzt werden müssen. Das ganze Anlagekapital dagegen bleibt unverzinst und ist ein von dem preussischen Volke zu Gunsten der gemeinsamen deutschen volkswirtschaftlichen und Handelsinteressen unentgeltlich dargebrachtes Opfer. Die preussische Regierung suchte zwar ihren Staatsangehörigen einen Ersatz für die mit dem Wegebau verbundenen Lasten dadurch zu gewähren, daß sie die Fremden für die Benutzung der einheimischen Straßen für die von ihnen durchgeführten Waaren einem sehr mäßigen Transitzölle unterwarf, welcher seinem Wesen nach einen Ersatz für die von der eignen Staatsbevölkerung übernommenen schweren Baulasten und Unterhaltungsverpflichtung sein sollte. Insofern ist die Erinnerung an die eigentliche Bedeutung des Transitzölles so verdunkelt, daß derselbe seit März 1861 aufgehoben worden ist, lediglich zum Vortheil des Auslandes.

Man ist wohl hin und wieder der Meinung gewesen, daß der in den letzten Decennien mächtig geförderte Eisenbahnbau dem Neubau der Chausseen eine Grenze gesetzt habe oder setzen werde. Das ist nicht richtig, wie schon die kurze Uebersicht der Staatsstraßen zeigt; denn Preußen hatte:

1849	1616 Meilen;	1855	1767 ⁷ / ₁₀ Meilen.
1852	1698	1860	1825 ⁷ / ₁₀

Gerade im Gegensatz zu der Meinung, als würde der Chausseebau wegen der Eisenbahnen lauer betrieben werden, fordern die Schienenstraßen sogar einen rascheren und energischer betriebenen Ausbau des Chausseebaus. Diese in den Verhältnissen gegebene Thatfache bildet auch den Grundgedanken des Entwurfs der neuen „Wegeordnung“ und sie ist die Maxime gewesen, welcher die Regierung in der Förderung des Chausseebaus bisher gefolgt ist. Es wurden nicht allein Straßen aus Staatsmitteln, sondern mehr Privatchauffeen von Provinzen, Kreisen, Amtengesellschaften und einzelnen Privatden gebaut. Es gab

im Jahre 1852	Provinzial- und Bezirkschauffeen	221,5 Meilen
= 1859	=	426,4

folglich in 7 Jahren Zunahme um 92% oder 204,9 Meilen.

Daneben aber gab es im Jahre 1852	Akten-, Kommunal- und Privatchauffeen	503,6 Meilen
= 1859	dergl.	1231,7

folglich in 7 Jahren Zunahme 131,6% oder 726,1 Meilen.

Die sämmtlichen nicht aus Staatsmitteln erbauten Chausseen, soweit sie zur Erhebung von Chausseegeld berechtigt sind, betragen 1852 nur 727,1 Meilen, 1859 aber 1658,1 Meilen oder in 7 Jahren eine Zunahme um 128%. An dieser raschen Ausdehnung erkennen wir die Folgen des von der Regierung gepflegten und geförderten Bestrebens der Bevölkerung, die den Eisenbahnen und größeren Verkehrslinien entfernter liegenden Kreise kommerziell und ökonomisch aufzuschließen und in die wirtschaftliche Bewegung zu ziehen, welche durch die größeren Handels- und Industriestraßen herbeigerufen wird. Durch den immensen Einfluß der Eisenbahnen auf die allgemeine Landescultur und Staatskraft belehrt, erkennen die Bevölkerung, wie gebieterisch notwendig es ist, daß die einzelnen größeren und kleineren Landestheile, wollen sie nicht zu weit hinter den Kreislern mit guten und zahlreichen Kommunikationsmitteln zurückbleiben, mit einem möglichst engen und für den beschleunigten Verthe bequemen Straßennetze sich bedecken müssen. Das ist die Ursache, welche zur Anlage von Chausseen drängt und welche wie gerade in der Periode, in welcher der Einfluß der mächtigen eisernen Lebensadern des Verkehrs auf die Entwicklung des Grundbisses aller wirtschaftlichen Verthe und aller Arbeit handgreiflich wurde, die meisten Chausseen verdankt.

Am 1. Januar 1860 besaß Preußen	1825,7 Meilen Staatsstraßen,
	426,4 = Provinzial- und Bezirksstraßen,
	1231,7 = Akten-, Kommunal- und Privatstraßen,
	circa 200,0 = Straßen, nicht chausseegeldberechtigt,
	zusammen 3683,8 Meilen.

Für heute können wir den Bestand der preussischen Chausseen auf 3700 Meilen als sicher annehmen. Im Jahre 1817 oder 1818 hatte Preußen nur 480 Meilen.

Es genügt aber nicht, zu erfahren, wie viel Meilen Kunststraßen in unserm Vaterlande vorhanden sind, wir müssen uns auch Einsicht in die Opfer verschaffen, die die Herstellung und Unterhaltung derselben den wirtschaftlichen Kräften der Nation auferlegt.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Februar. Aus der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist noch hervorzuheben, daß der Gesetzentwurf in Betreff der Forterhebung des 25prozentigen Zuschlags ebenfalls an die sogenannte Militärcommission gewiesen worden ist. Die Wahlen der

Abg. v. Knebel-Doberitz und Strzybny wurden für ungültig erklärt, dagegen die des Abg. v. Niegolewski anerkannt.

Der „Köln. Ztg.“ wird über die österreichische Kundgebung von hier geschrieben: „Herr v. Beust hat die Sache angeregt und, um dessen nicht Wort zu haben, scheint die übrigens nicht sehr wesentliche Verschiedenheit in der Form der sächsischen Note gewählt worden zu sein. Der Irrthum, daß Braunschweig der Koalition beigetreten sei, ist wahrscheinlich daraus entstanden, daß Hr. v. Löhneisen aus Nassau vertritt und die Note für letzteren Staat, aber nicht für Braunschweig übergeben hat. Was den Inhalt der Noten angeht, so verhalten sich dieselben gegen die Erklärung, welche Graf Bernstorff dem Artikel 11 der Wiener Bundesacte gegeben hat, machen Preußen mit ausdrücklicher Erinnerung an das Jahr 1850 auf die Gefahren seines Weges aufmerksam und erklären sich zu Beratungen über eine etwaige Reform der Bundes-Verhältnisse auf Grund des bekannten großdeutschen Programms bereit. Die Note ist ziemlich lang und unter dem eventuellen zu diskutirenden Reform-Idem mag die Aenderung der Exekutive, so wie eine Delegirten-Versammlung, die ja auch schon in der Reichsberg'schen Beantwortung der Depesche des Herrn v. Beust figurirten, eine Rolle spielen. Eine Garantie des außerdeutschen Besitzstandes der Bundesglieder soll indessen bis jetzt noch nicht in Aussicht gestellt sein. In dem Punkte der Verwahrung gegen die Bernstorff'sche Interpretation des Art. 11 soll gesagt sein, die deutschen Staaten hätten nach den Verträgen nicht das Recht, in ein solches Subjektions-Verhältnis zu treten. Ob wegen der angeregten Beratungen in den Noten selbst ausdrücklich „Konferenzen“ vorgeschlagen sind, habe ich mit Bestimmtheit nicht erfahren können. Daß aber wenigstens in mündlichen Erklärungen darauf hingewiesen ist, geht daraus hervor, daß man sich in der Diplomatie eifrig mit der Frage beschäftigt, ob Preußen in die Konferenzen eintreten werde oder nicht. In mittelsächsischen Kreisen soll große Freude darüber herrschen, daß Preußen isolirt worden sei.“ — Was die Bundesgarantie für die außerdeutschen Gebiete betrifft, so erinnert die „Nat.-Ztg.“ daran, daß Graf Reichberg in seinem Notenwechsel mit Herrn v. Beust ausdrücklich als den Hauptpunkt bezeichne. Hiernit war der sächsische Minister auch vollkommen einverstanden und drückte die Sehnsucht der Mittelstaaten nach Verwirklichung dieses österreichischen Wunsches aufs Stärkste aus. Doch dürfte man damit noch nicht sofort hervortreten, sondern habe abzuwarten, bis Oesterreich wieder wie 1850 „Herr in Deutschland“ sei. Und diese Regierungen, welche eingestehen, daß sie die ganze Grundlage der Bundesacte über den Haufen werfen wollen, protestiren gegen die Bernstorff'sche Note, und laden Preußen ein, vorläufig in erster Instanz sein Todesurtheil zu unterschreiben, vorbehaltlich späterer Verschärfung!

Dänemark.

Kopenhagen, d. 9. Februar. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths fand, nach einer telegraphischen Mittheilung, die dritte und letzte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Veränderung des §. 37 der Verfassung vom 2. October 1855 (Herabsetzung der Beschlussfähigkeit von 41 auf 31 Mitglieder) statt. Der Minister des Innern Dr. L. Lehmann behauptete gegen Eschering, daß der dänisch-schleswigsche Reichsrath von allen Seiten, selbst vom deutschen Bunde, anerkannt sei. Erst nachdem ein schleswig-holsteinischer Graf in preussische Staatsdienste eingetreten, hätte man deutscherseits Zweifel erhoben. Im Reichsrathe selbst sollten sich am allerwenigsten Zweifel darüber erheben, daß derselbe nicht mit voller Berechtigung das Gesetzgebungsrecht im Bereiche der nicht zum deutschen Bunde gehörenden Theile der Monarchie ausübe. Bei namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 45 gegen 3 Stimmen angenommen. Mit „Nein“ stimmten: Etatsrath Krapold, Baron Blizen-Fincke und Graf Holstein-Holsteinborg; der Abstimmung enthielten sich: Procurator B. Christensen, Conferenzrath David, Redacteur J. A. Hansen, Geheimrath Billisch, Oberst Eschering und Dr. Winther; abwesend waren: Hansen-Grumbj, Thomsen-Dienseworth, Antmann Davids, Conferenzrath Agreen-Uising und Geheimrath Blumhe.

Vermischtes.

— Telegraphischen Nachrichten zufolge ist Hr. v. Beurmann (Sohn des Oberpräsidenten v. Beurmann in Pommern), welcher im Anschluss an die Huggin'sche Expedition nach Inner-Afrika zur Auffuchung Dr. Vogel's von Norden der Wabai zu erreichen sucht, auf seiner Reise dorthin am 26. Januar glücklich in Bengazi gelandet.

— Potsdam, d. 8. Febr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Commissionsbericht in Betreff der Angelegenheit wegen des Vermächtnisses der verstorbenen Justizräthin Dortu erstattet. Die Commission hat einstimmig beschlossen, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Magistrat die Erbschaft (Mar-Dortu-Einstiftung für arme Potsdamer Handwerksburschen und Gesellen, deren Zinsvertheilung jedesmal am 31. Juli stattfinden soll) vorbehaltlich der erforderlichen landesherrlichen Genehmigung anträte. Die Versammlung nahm den Antrag der Commission fast einstimmig an.

— Eine Pariser Correspondenz bringt folgende interessante Mittheilung: Man spricht in Hof- und Damentkreisen viel von einer für die Kaiserin bestimmten „electricischen Parure“, welche sie bei einem der nächsten Hoffeste tragen wird. Dieses Diadem besteht aus Glaskugeln, welche mittelst eines um den Kopf gehenden Conductors durch electricches Licht erleuchtet sind. Die Vermischung dieser Glaskugeln mit Brillanten, Rubinen und Smaragden großer Dimensionen soll, wie versichert wird, ein so mächtiges Licht reflektiren, daß es genügen würde, einen Salon zu erleuchten, und natürlich das Haupt der Schmucktragenden mit einem wahren Lichtschein zu umgeben.

— Seit der Trent-Affaire denkt man wieder lebhafter an die Nothwendigkeit einer telegraphischen Verbindung mit Amerika, und wenn dem Londoner „Observer“ zu glauben ist, wird bald ein neuer Versuch in dieser Richtung gemacht werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe sich verbindlich gemacht, die Hälfte der nöthigen Kosten für einen Kabel zu bestreiten und die Verfertigung desselben mit ihren Schiffen zu unterstützen, wosfern die englische Regierung ein gleiches thun wolle. Sie habe ferner eingewilligt, daß der amerikanische Endpunkt des Kabels auf britischem Gebiete zu liegen komme, weil dadurch die kürzeste Verbindung über Irland mit Europa hergestellt werden könnte.

Stadttheater in Halle.

Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf das am Mittwoch stattfindende Benefiz des Herrn Herzog aufmerksam zu machen. Daß es dem Künstler gelungen ist, sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit die wohlgeleitete Gunst und Anerkennung des halschen Publikums dauernd zu erwerben, verbannt er ebenso seiner persönlichen Lebenswürdigkeit als namentlich seinen, ernstlichen Streben und anhaltenden Studium bekundenden Leistungen. Er hat zu seinem Benefiz Brachvogel's „Marci“ gewählt, eine dramatische Arbeit, deren Kunstwerth keine der späteren Arbeiten des Dichters, auch der jetzt überal mit Beifall gegebene „Zidler“, wieder erreicht hat. „Marci“ ist, wie wir in auswärtigen Theaterblättern lesen, eine der bedeutendsten Parliere des Hrn. Herzog; die Rolle der Marquise von Pompadour wird an Frau Herzog, dessen sind wie nach ihrer Darstellung des Tanchen Unbezagt gewiß, eine sehr lobenswerthe Vertreterin finden. Möge Hrn. Herzog neben verdientem Beifall auch reiche klingende Anerkennung zu Theil werden, daß der Künstler Welschblung findet wie der Beneficiant.

Schnurgerichtshof in Halle.

Am 10. Februar.
Gerichtshof: wie bisher; Gerichtsschreiber: Referendar Schmidt; für die Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Assessor Liebau. Als Geschworene wurden ausgetost: Rechts-Anwalt Waldmann, Kaufmann Sampe, Kaufmann Gierert, Aegidius-Besitzer Walker, Gutsbesitzer Schröder, Rechtsbibliothekar Wolf, Schiffsbesitzer Mitternachtsbesitzer Herth, Technikum-Jäntke, Mitternachtsbesitzer v. Peltzheim, Rentier Ertig, Rentier Reinicke.

Der Erstschlechte Verzeu aus Breitenstein steht unter der Anklage, die Verletzung eines Verzeichnisses, welche ihm in seiner amtlichen Eigenschaft oblag, in der Absicht unterlassen zu haben, den Hüter der gesellschaftlichen Rechte rechtswidrig zu unterbrechen. — In der Nacht vom 29. zum 30. Juni d. Z. war dem Handarbeiter Seld zu Breitenstein vor seinem Hause weg ein Brett, etwa 15 Egr. werth, gestohlen worden. Zwei Tage darauf entdeckte er das Brett bei seinem Nachbar, dem Handarbeiter Christian Liebau, unter dem ihm versteckt. Er machte davon sofort dem Angeklagten, als Schlichter, Anzeige und verlangte, daß Haussuchung bei Liebau gehalten werde. Der Angeklagte nahm die Haussuchung trotz mehrmaliger Erinnerung durch d. Seld erst am dritten Morgen vor und fand dann nichts Verdächtiges; das Brett war verschunden. Am Abend vorher hatte er jedoch die Wittve Liebau zu sich kommen lassen und gegen sie geküßert: Christian Liebau sei beschuldigt, dem Friedrich Seld ein Brett gestohlen zu haben und es heute am anderen Tage Haussuchung vorgenommen werden; sie möge doch zu Christian Liebau sagen, wo er das Brett hergenommen habe, solle er es wieder hinführen. Diesen Auftrag hatte auch die Wittve Liebau ausgerichtet und von Christian Liebau zur Antwort erhalten: ja, ja! Hierauf hin behauptete die Anklage, daß der Angeklagte die Neugierigkeit, der Hausübung selbst verschuldet habe, und zwar in der Absicht, den z. Liebau der Strafe zu entziehen. Das Motiv zu dieser Handlungsweise sieht sie darin, daß der Angeklagte mit der Schwelger des z. Liebau ein uneheliches Kind hat und deshalb ihren Bruder vor Schande und Strafe schützen wollte. — Der Angeklagte will dagegen nur die Absicht gehabt haben, die Angelegenheit auf gültigem Wege beizulegen, um nicht die Behörde mit einer so unbedeutenden Sache zu beschäftigen. — Bei der Vernehmung bestätigten der Handarbeiter Seld und die Wittve Liebau das obige Sachverhältnis. — Der Angeklagte versucht die Glaubwürdigkeit des z. Seld in mehrfacher Beziehung anzugreifen, doch ohne Erfolg. — Die Staats-Anwaltschaft folgere in ihrem Plädoyer die bewusste Absicht des Angeklagten durch die vorerwähnte Veräußerung des Verzeichnisses, diesen vor einem Strafverfahren rechtswidrig zu schützen, namentlich aus der anfänglichen nicht gehörig entzündlichen Veräußerung der Hausübung, der späteren Unterlassung der Anzeige an die vorerwähnte Behörde, sowie aus der Art, wie er den ganz unbedeutenden Gegenstand zu verächtlich macht, beantragt übrigens selbst die Annahme mildernder Umstände. Die Vertheilung (Justizrath Niemer) geht zwar zu, daß sich der Angeklagte eines Verzeichnisses schuldig gemacht, schreibt dies aber nur einer irrigen Auffassung über den Umfang seiner Schutzpflichten zu und führt aus, daß man bei dem Angeklagten, — der sich bisher tadellos geführt hat und dem die günstigsten Zeugnisse seiner vorerwähnten Behörde zur Seite stehen — nicht gleich auf die bewusste Absicht, einen Dieb rechtswidrig zu begünstigen, schließen dürfe. — Dieser Auffassung schließen sich die Geschworenen an, indem sie den Angeklagten für nichtschuldig erklären, worauf der Gerichtshof den Angeklagten freispricht.

Sodann wurde in geschlossener Sitzung eine Anklage gegen den Diensthof Friedrich Heitke als Hieb wegen Nothwehr verhandelt, welche mit einer Verurteilung des Angeklagten zu dreijähriger Zuchthausstrafe endete.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Februar.
Kronprinz. Hr. Oberstleutnant v. d. Borz a. Friedeburg. Hr. Rittergutsbes. Lebeck a. Schloß Ebnitz. Hr. Fabrik. Palmer a. Kinnock. Hr. Rent. Faggenstein a. Kopenhagen. Die Hrn. Kauf. Seinemann a. Breslau, Carlßen a. Zittau.
Stadt Zürich. Hr. Ger.-Dir. Langer a. Berlin. Hr. Rent. Schulze a. Magdeburg. Hr. Landrath Albrig a. Götting. Die Hrn. Kauf. Leutemann u. Kienzel a. Leipzig, Friedländer a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Baron v. Sangel a. Glogau. Hr. Gutsbes. Göthe a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Weigand a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Becker a. Offenbach, Zänger a. Berlin, Brandt a. Hamburg, Schoch a. Leipzig, Fischer a. Magdeburg, Bernner a. Stettin.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Most a. Leipzig, Vogtstein a. Berlin, Schwabe a. Erfurt, Weinhardt a. Kassel, Lange a. Breslau, Hartung a. Danzig, Müller a. Bromberg, Linde a. Prag.
Stadt Hamburg. Hr. Privat. v. Batschow u. Diener a. Dresden. Hr. Gutsbes. Goumard a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Gerhardt a. Greiz, Marwitz, Kossbach u. Meyerlein a. Berlin, Pfeifer a. Magdeburg, Hübner a. Sagan. Hr. Amtm. Köhler a. Alsteden. Hr. Dir. Gliese a. Kroskau. Hr. Fabrik. Lamm a. Erfurt.
Schwarzer Bär. Hr. Oberamts Rath a. Schkeuditz. Die Hrn. Kauf. Wandburg u. Schulzbarth a. Berlin, Breudigam a. Dierfeld.
Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Sedde a. Leipzig, Urban a. Giesleben, Lippmann a. Bernburg, Leiser a. Brotterode, Seef a. Grubebüch. Hr. Delon. Hobe a. Frankena. Hr. Real-Schul-Dir. Broym a. Burg.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
 Abg. nach **Leipzig** 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Ank. von 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.
 Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers. (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 8 U. 45 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (öbern. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds. Abds. (öbern. in Cöthen). 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen öbern.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab. 5 M. Nachm. 13) 7 U. 15 M. Ab. 14) 8 U. 45 M. Ab.
 Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gaudau und Nr. 12 in Schönebeck, Gaudau, Saale u. Stumdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung; halten auch bei Westerhausen, Walfen, Gr. Weissandt u. Niemburg an.
 Bei Stumdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6 U. 20 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 5 U. Mrg. 3) 8 U. 45 M. Mrg. Abg. nach **Berlin** 4) 6 U. Abds. Ank. von 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 4 U. 10 M. Nachm. 7) 5 U. 45 M. Nachm. 8) 11 U. 15 M. Abds.
 Nr. 1, 4, 5 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 6 sind Güterzüge, bei welchen nur Personenbeförderung bis und von Wittenberg stattfindet. Sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Röllitz u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 6 u. 7 ausserdem auch in Hohenthurm.
 Abg. nach **Dessau**: 1) 5 Uhr Morgens, 2) 8 Uhr Abends.
 Ank. von **Dessau**: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 15 Min. Abends.
 Sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Röllitz u. Bitterfeld an, Nr. 1 und 2 auch in Hohenthurm.
 Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 25 M. Abds.
 Abg. nach **Erfurt** 7) 3 U. 40 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Abds. 12) 10 U. 15 M. Abds.
 Nr. 5 (Personenzug) fährt bis **Erfurt**, die übrigen Züge bis **Eisenach** resp. **Gerstungen**, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach **Cassel**, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss a. **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** haben.
 Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von **Gotha**, **Eisenach** resp. **Gerstungen**, Nr. 9 von **Cassel**, Nr. 7 u. 11 von **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** hier ein.
 Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbetta Anschluss nach Zeitz.
 Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Kösen, Saiz, Vieselbach, Dietendorf, Frötstädt und Herleshausen nicht an, auch findet bei deu-

selben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit. Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

von Halle nach	Personenehd						Schnellzüge.		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	1	4	22	6	10	
Magdeburg	2	9	16	1	1	22	6	10	
Berlin	5	2	3	1	1	21	6	10	
Wittenberg	2	7	11	1	2	6	21	12	1
Dessau	1	21	6	1	5	6	26	2	6
Bitterfeld	1	1	20	6	14	6	4	6	23
Tour- u. Retour-Billets	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Brehna	19	13	9	1	9	22	6	14	6
Tour- u. Retour-Billets	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landsberg	15	10	7	1	1	11	6	6	
Tour- u. Retour-Billets	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Erfurt	3	25	2	5	120	4	14	215	
in 1 Tage hin u. zurück	3	25	2	5	120	4	14	215	
Sonntags hin u. zurück	2	8	1	2	122				
Eisenach	5	25	3	9	217	6	13	326	
in 1 Tage hin u. zurück	5	25	3	9	217	6	13	326	
Sonntags hin u. zurück	3	12	2	19					
Cassel	9	8	5	18	4	6	10	3	6
Frankfurt a. M.	14	25	8	27	6	28	15	21	9

Abgehende Personenposten von Halle
 nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 U. Abds., nach Sangerhausen tägl. 3 1/2 U., nach Wettin tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 4 U. Nachm., nach Schraplau tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Lötze tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eisleben tägl. 6 U. Mrg., Salzünde 9 U. Vorm.
 Schnellpost nach Nordhausen täglich 12 Uhr Nachts zum Anschluss an die Züge von Thüringen, Leipzig, Berlin.

Ankommende Personenposten in Halle
 von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Mrg. u. 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 5 U. 40 M. Mrg., von Cönnern tägl. 8 1/2 U. Mrg., von Wettin täglich 8 1/2 U. Mrg., von Eisleben tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Lötze täglich 8 1/2 U. Morgens, von Sangerhausen täglich 9 1/2 U. Abends, von Salzünde tägl. 5 U. Nachm.
 Schnellpost von Nordhausen täglich 3 Uhr 10 Min. früh.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 14 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Rössla (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Sgr. Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 1/2 M.) 21 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Lötze (pr. M. 5 Sgr.): Bis Lötze (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 14 Sgr., Schafstädt (3 M.) 21 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Artern (7 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Kindelbrück (10 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Weissenau (11 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Gebesau (13 1/2 M.) 3 1/2 Sgr., Erfurt (18 1/2 M.) 3 1/2 Sgr., Cours bis Salzünde (2 M.) 12 Sgr.
 Schnellpost-Cours nach Nordhausen (pr. Meile 8 Sgr.), 4 Stiz. Wagen ohne Beichhalten - Gestellung bis Langenbogen 16 Sgr., Eisleben 1 1/2 Sgr., Sangerhausen 1 1/2 Sgr., Rössla 2 1/2 Sgr., Nordhausen 3 1/2 Sgr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 8. October v. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die im Kreise Liebenwerda bei der Stadt Eiferwerda belegene königliche Domaine Eiferwerda von Johannis 1862 ab anderweitig im Wege öffentlicher Vicitation verpachtet werden soll und zwar in 3 verschiedenen Pachtungen, nämlich:

- 1) das Vorwerk Krauschütz mit der Schäferei Kraupa und dem Weinberge zu Biela und mit einem Gesamt-Areal von 1061 Morgen 25 □ Ruthen, worunter 628 Morg. 61 □ R. Acker, 200 Morg. 160 □ R. Wiesen, 119 Morg. 113 □ R. zu Wiesen geeignete Gurung und 21 Morg. 57 □ R. an Weinbergen enthalten sind, auf 18 Jahre bis Johannis 1880,
- 2) das Vorwerk Reisdamm mit einem Areal von 396 Morgen 98 □ Ruthen, worunter 43 Morg. 151 □ R. Acker und 251 Morg. 143 □ R. Wiesen enthalten sind, auf 6 Jahre bis Johannis 1868,
- 3) das Vorwerk Dberbuschhaus mit einem Areal von 364 Morgen 34 □ Ruthen, worunter 136 Morg. 65 □ R. Acker, 197 Morg. 49 □ R. Wiesen enthalten sind, gleichfalls auf 6 Jahre bis Johannis 1868.

Zu der Pachtung von Krauschütz gehört ein unverzinsliches Geld-Inventarium von 2000 Sgr. Das Pachtgeld-Minimum ist für Krauschütz, Kraupa und den Bielaer Weinberg auf 1400 Sgr., für Reisdamm auf 300 Sgr., für Dberbuschhaus auf 400 Sgr. pro Jahr festgesetzt, die Pacht-Cautio für Krauschütz u. auf 1000 Sgr., für Reisdamm u. Dberbuschhaus auf den Betrag des halben jährlichen Pachtzinses.
 Pachtwerber müssen, um zum Bieten zuge-

lassen zu werden, zuvor den Nachweis eines disponiblen Vermögens für Krauschütz u. zum Betrage von wenigstens 9000 Sgr., für Reisdamm zum Betrage von wenigstens 1200 Sgr., für Dberbuschhaus zum Betrage von wenigstens 1600 Sgr. führen.

Die Vicitations-Termine sollen im Gasthose des Herrn **Guth** zu Eiferwerda und zwar für Krauschütz
am 6. März d. Js.,
 für Reisdamm
am 7. März d. Js.,
 für Dberbuschhaus
am 8. März d. Js.

abgehalten werden und an jedem dieser Tage um **10 Uhr Vormittags** beginnen. Pachtlustige werden zu diesen Terminen mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen und die Regeln der Vicitation mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich in unserer Domainen-Registratur und bei den gegenwärtigen Pächtern der Domainen Eiferwerda, Herrn Amtsrath **Gübler** und Herrn Amtmann **Gübler** zu Krauschütz, in unserer Domainen-Registratur außerdem auch die betreffenden Karten und Vermessungs-Register eingesehen werden können.
 Merseburg, den 16. Januar 1862.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Crüger.

Auction

in
Schotterei bei Lauchstädt.
 Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft will ich mein sämtliches lebendes und todtes Inventar, bestehend in 10 Stück Pferden und Fohlen, meist schweren Schläges, 39 Stück Rindvieh, als: 2 Stück Zugochsen, 2 Stück zweijährige Ochsen, 2 Stück zweijährige Bullen, 21 Stück Milchkühen, Mastvieh und Jungvieh,

lauter gefundes ausgeschicktes Vieh und große wohlgebaute Kace, — 20 Stück Mast-, Judtschweine und Zuwads, 320 Stück Schaaften, sehr wolreiches gefundes Vieh, aus der Weidenbacher Stammschäferei hervorgegangen, als: 20 Stück Mastschaaften, 112 tragenden und im März lammbenden Mutterschaaften, Hammeln u. Jungvieh u. f. w. Wagen, Ackergeräthschaften, Geldirre, Küchengerräthschaften, Kesseln u. f. w. Kutsche, Schlitten u.

auf den 26. u. 27. Febr. or. und nach Befinden die folgenden Tage, in meinem zeitberigen Gute Nr. 16, Schotterei, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
 Schotterei, den 10. Febr. 1862.
S. Gverth.

Eine Brod- und Weißbäckerei in der Stadt oder frequent auf dem Lande wird bis zum 1. April c. in **Pacht** zu übernehmen gesucht. Franco-Anfragen werden beantwortet durch den Agent **C. F. Weise,** Leipzigerstr. # 31 in Delitzsch.

Verpachtung.
 Meinen zu Groß-Wirsleben an der Ueberfahrt der Saale belegenen **Gasthof „zum weißen Hof“** nebst Zubehör, einem Diensthause nebst Garten, 17 Morgen Acker, 6 Morgen Wiesen und 2 Morgen Objgärten, bin ich willens, auf 6 Jahre zu verpachten und kann schon Anfangs März d. J. angetreten werden. Zum Pacht-Vorstande und Uebernahme des Viehes und Inventariums ist ein Kapital von circa 400 Sgr. erforderlich. Selbst-Pächter wollen sich an mich wenden.
C. F. Sobst in Kisleben a/S.

Ergebnste Anzeige.

Durch ein neu erfundenes Mittel werden Luchsfäden von Schmutz und Flecken aller Art gereinigt und gewaschen, wodurch die Wolle ihre ursprüngliche Weichheit und Elasticität, die Farbe ihre natürliche Frische und Glanz wieder erhält, zu dem billigen Preis. Es bittet um geehrte Aufträge.

Alle Sorten Handschuh werden zum Waschen und Färben angenehm. **L. Bergfeld.**



Reisekoffer und Sutschachteln für Herren und Damen, **Reisetaschen** zum Umhängen und an die Hand zu nehmen, **Damentaschen** in Pflüsch und Leder, **Geldtaschen**, **Reiseneccessaires**, **Schirmsfutterale** u. s. w. empfiehlt stets in bester Auswahl und billigen Preisen

C. Weyland, große Klausstraße 10.

Rhein- u. Pfälzer Wein, à Fl. 8 Sgr., für 1 Zhr. 4 Fl., empfiehlt in schöner Qualität **Otto Thieme.**

Medicinische Werke zu antiquarischen Preisen.

Neue Exemplare.

Blasius, Akiurg. Abbildungen epl.

statt 10 Rth für 6 1/2 Rth.

Robinson, Die chirurg., mechanische und medicinische Behandlung der Zähne, mit Einschluss der Zahnmechanik etc. Mit 136 eingedr. Abbildungen. In eleg. Leinwandband.

statt 3 Rth für 25 Sgr.

Emmert, Die Unterleibsbrüche. Mit einem Anhang über die Lageveränderungen der Eingeweide innerhalb der Bauchhöhle.

statt 1 Rth 4 Sgr für 16 Sgr.

Zu beziehen durch die

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Herrschafliche Logis-Vermiethung: bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern nebst allem sonstigen Zubehör, zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Auf Verlangen auch Pferde stall für 3 bis 5 Pferde mit Kutschstube.

H. Daehne, kl. Klausstraße 12.

Wegen Domicilveränderung ist in meinem Hause, Brüderstraße Nr. 15, die Bel.-Etage zu vermieten und zum 1. Juli c. zu beziehen. Die Wohnung kann in den Nachmittagsstunden angesehen werden.

Halle, den 11. Februar 1862.

F. Wolff.

Eine sehr geräumige Familien- Hofwohnung, zu 12 St. a. c. beziehbar, sofort zu vermieten. Näheres gr. Steinstr. 17 parterre.

Die Bel.-Etage meines Hauses, 4 Stuben, 7 Kammern etc. enthaltend, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Gisentrant, Steinweg 46.

Pensionärinnen.

Junge auswärtige Mädchen erhalten gründlichen Unterricht im Weisnähen, Sticken, Schneidern und Putz bei liebevoller Aufnahme unter billigen Bedingungen. Gefällige Anmeldungen nimmt bis 1. April entgegen **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Auf dem Rittergute Gnöbzig bei Alleben finden drei Drescherfamilien zum 1. April Unterkunft.

Schön weichkochende Hülsenfrüchte, als: Bohnen, gelbe u. gr. Erbsen, H. u. gr. Linsen, Türk. Pflaumen, sehr süß, à H. 2 Sgr., Victoria-Coffee à H. 5 Sgr. empfiehlt

J. Grunberg, neue Promenade Nr. 6.

Zwei Billards, noch in gutem Zustand, nebst den dazu gehörigen Bällen und Queues, sind billig zu verkaufen im „**Bairischen Hof**“ in Cöthen.

Schäfte

von Nuß-, Birn- und Apfelbaum für Tischler und Büchsenmacher zu verkaufen bei

C. Viebau in Franitz.

Eine neumilchende Zugkuh steht zu verkaufen bei

Hage in Pettin.

5 Stämme Nußbaum, 21—22“ stark, hat zu verkaufen

Barth in Giebichenstein.

Eine schwarze Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Stoye in Hohenstedlau.

Ein Barbier-Gehülfe, der fähig ist das Geschäft selbständig zu versehen, bekommt Condition durch **N. Fruhnert** in Halle a/S., gr. Steinstr. 61.

Einen Lehrling sucht zu Diensten der Schlossmeister **Wenzel** in Schafstädt.

Stablisement.

Dem geehrten Publico erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich in Halle als Maschinenbauer etablirt habe. Zugleich verbinde ich hiermit die ergebenste Bitte, mich vorkommenden Falls mit recht vielen Aufträgen, namentlich in Betreff der Anfertigung und Reparaturen von Nähmaschinen, so wie überhaupt mit allen in das Maschinenbaufach einschlagenden Arbeiten gütigst besorgen zu wollen, welche aufs Pünktlichste und Keckste auszuführen ich stets bemüht sein werde.

Carl Rheinhardt

am Steg Nr. 7, vis à vis der Schneidemühle des Herrn **C. Helm**.

Ein brauchbarer Barbiergehülfe findet Condition bei **Weye**, gr. Schlamme 7.

Ein Tischlergeselle findet Arbeit bei dem Tischlermeister **Schmidt**, Spiegelgasse Nr. 12.

Für ein auswärtiges Material- und Farbewaaren-Geschäft wird zu Diensten er. ein junger gebildeter Mensch als Lehrling gesucht. Gefäll. Offerten beliebe man unter Chiffre H. A. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Ein befähigter auswärtiger junger Mann kann als **Lehrling** in meinem **Tuch-, Schnitt-, Modewaaren-, Material- & Getreidegeschäft** zu **Opfern** placirt werden.

F. W. Giebner

in Cönnern.

In Provision sucht ein jung. rout. Kaufmann für d. Königr. u. Prov. Sachsen, Schlesien, Thüring. u. Anhalt **cour. Artikel**. Offerten sub 1070 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Stellegenfuch. Ein Deconom aus häuerlichem Stande, der auf mehreren Gütern war, militärrret, 25 Jahre alt ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht jetzt oder später Stellung. Französire Briefe erbittet man unter der Adresse: An die Exped. des Hamburger Wochenblattes in Hamburg a/S., P. S. Meiningen.

Ein tüchtiger Gärtner, welcher auch die Aufsicht über Leute zu führen versteht, kann sich melden bei dem Verwalter **Schumann** auf dem Rittergute Würdenburg zu Deutschenthal.

Ein übercomplett gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen in **Schafstädt** Nr. 61.

Seu in Eintr. zu verkaufen **alter Markt** Nr. 11.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Jagd auf hiesiger Feldflur soll. Sonnabend den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr im **Silmer'schen Gasthose** verpachtet werden. Höhnstedt, den 11. Febr. 1862.

Die Ortsbehörde.

Operngucker

mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühmtesten Künstlern des In- und Auslandes empfohlen die neuesten Muster zu billigem Preis

Paul Colla & Co., gr. Schlamme 10.

Alten Vollen-Barinas d. H. 20 Sgr., sowie abgelagerte preiswerthe Cigaretten empfiehlt **Reinhold Kirsten**.

Punsch-Essenzen, Jam.-Rum, Arrac, Cognac, Rhein- und franz. Wein etc. etc. empfiehlt zu billigen Preisen **Reinhold Kirsten**, gr. Steinstr. Nr. 12.

Neue italienische Prünellen, Neuschatteller Käse, Stearin- und Paraffinlichte empfiehlt

C. Müller.

Die **delicaten Kieler Fettbücklinge** sind nur allein zu haben bei

C. Müller am Markt.

Gr. Kieler Fett-Bücklinge. Boltze.

Einige 20 Schock Krummstroh verkauft Freitag den 14. Februar c. früh 9 Uhr

G. Schröter in Berderthau.

Montag den 10. Febr. trifft

ein **Transport Pferde**

gr. Ulrichstr. Nr. 49 wieder ein.

W. Fickel.

Eine kupferne Blase ca. 120 Quart Inhalt,

Ein Paar Milchbecken, 20“ hoch, 29“ breit

und ein alter Blasebalg 6“ lang stehen zu verkaufen bei

F. G. Spilker in Alleben a/S.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 13. Februar pünktlich 6 Uhr

Abends fünfte Vorlesung im Saale des Kronprinzen.

Der Vorstand.

Männerchor.

Heute Mittwoch keine Probe, dafür Freitag

den 14. d. M.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

Gottenz.

Sonntag den 16. Februar 3ter Gesellschafts-

ball, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Am Sonnabend früh ist vom „Kronprinz“

bis zur Klinik ein schwarz-weißer Shawl verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung

in der Klinik.

Am Sonntag im **Stadtschießgraben** ein Hut verkauft. Dasselbst bald auszuwecheln.

Dem Oranje meines Herzens folgend, sage

hiern d. Fr. Amsträthin **Roth**, Ritterguts-

bes. z. Trebütz, z. Z. in Bernburg, meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank f. d. gr.

Güte u. Wohlthat, welche Sie, edle Spenderin, z. Wohl u. Nutzen h. Gemeinde an mir

ausübten. Möge d. Allgütige Ihnen ein reichlicher Vergelter sein, da es mir nicht vergönnt

sein dürfte, Ihnen in irgend welcher Art

sächlich dankbar sein z. können. Doch werde

ich mit allem Eifer dahin z. streben suchen, das in mich gesetzte Vertrauen durch rastlose

Thätigkeit nach Pflicht u. Gewissen jederzeit z. rechtfertigen.

Trebütz, d. 11. Febr. 1862.

Frdr. Schaefer.

